

Checkliste Rufnummernmitnahme

powered by allnetflat-24.de

Die Rufnummernmitnahme (Portierung) ist gesetzlich geregelt und wird durch die Bundesnetzagentur überwacht. Bei Problemen kann man sich direkt an die Agentur wenden. Damit es gar nicht erst zu Problemen kommt, hilft es einige einfache Regeln zu befolgen.

1. Portierung mit und ohne Kündigung

Die Rufnummer kann zum Ende eines Vertrages aber auch aus bereits laufenden Verträgen heraus mitgenommen werden. Bei einer **vorzeitigen Portierung** muss die Rufnummer durch den Kunden freigegeben und die Daten des neuen Anbieters müssen übermittelt werden. Der alte Anbieter muss die Portierung dann zum nächstmöglichen Termin durchführen.

Bei einer **Portierung zum Vertragsende** muss der Vertrag gekündigt sein. Die Beantragung der Rufnummernmitnahme kann frühestens 120 Tage vor Vertragsende erfolgen und bis zu 30 Tage nach Vertragsende. Einige Anbieter haben hier Fristen die etwas großzügiger sind.

2. Die Kosten für die Rufnummernmitnahme

Die Bundesnetzagentur hat für die Portierung eine einheitliche Preisobergrenze festgelegt. Diese liegt (inklusive 19 Prozent Mehrwertsteuer) bei 30,72 Euro. Mehr dürfen Anbieter für die Bearbeitung einer ausgehenden Portierung nicht verlangen, in den meisten Fällen kostet die Mitnahme der Rufnummer um die 25 Euro. Bei Prepaidkarten muss dieser Betrag auf der Prepaid-Karte vorhanden sein sonst kann die Portierung nicht durchgeführt werden. Bei Handyverträgen mit monatlicher Abrechnung wird dieser Betrag in der Regel mit der letzten Rechnung abgebucht.

3. Bestätigung der Portierung

Der bisherige Anbieter bestätigt die Portierung in der Regel schriftlich und nennt einen Termin zu dem die Übertragung der Rufnummer durchgeführt wird. Falls nach einigen Tagen keine Bestätigung vorliegt, sollte man sich mit dem Kundenservice in Verbindung setzen und eventuelle Probleme klären.

4. Häufige Fehlerquellen: geänderte Kundendaten

Die Anbieter sind verpflichtet, Portierung nur durchzuführen, wenn die Kundendaten identisch sind. Daher sollte man dringend darauf achten, dass die hinterlegten Daten beim alten Anbieter aktuell sind. Eine falsche Adresse oder auch nur Hausnummer kann eine Portierung verhindern. Geschäftskunden sollten zudem die Kundennummer angeben um eine Zuordnung zu erleichtern.